

Unterwasserarchäologische Prospektionen an den UNESCO-Welterbestätten Abtsdorf I und III im Attersee

Vom 14. bis zum 24. Oktober 2013 konnte das Kuratorium Pfahlbauten die Pfahlbaustationen Abtsdorf I und III weiter erforschen. Ziel ist es, eine aktuelle Zustandsaufnahme der Überreste dieser Seeufersiedlungen der Jungstein- und Bronzezeit durchzuführen. Mit einem Team von insgesamt vier WissenschaftstaucherInnen, einem Vermesser sowie der Firma uwi-tec aus Mondsee wurde über 10 Tage lang unter und über Wasser geforscht.

Auf dem Programm standen Prospektionen der Oberfläche aber auch Sedimentkernbohrungen zur Erfassung tieferliegender Schichten. Zusätzlich wurden spezielle Marker gesetzt, um das Erosionsverhalten, also mögliche zerstörerische Veränderungen am Seeboden, während der kommenden Jahre ablesen und beurteilen zu können.

Die sehr kleinräumige Pfahlbaustation Abtsdorf III zeigte sich in einem gut geschütztem Zustand. Weite Flächen sind mit Armleuchteralgen und einer dicken Seekreideschicht bedeckt. Erst in den Sedimentkernen zeigte sich Kulturschicht, Pfähle und Keramik dieses jungsteinzeitlichen Dorfes.

Auf dem Gebiet der Seeufersiedlung Abtsdorf I fand man dagegen schon oberflächlich die Hinterlassenschaften der Menschen, die an diesem Ufer vor ca. 3500 Jahren siedelten. Die aufgefundene Keramik datiert in die Bronzezeit. Besonders markant zeigen sich Störungen durch Bojensteine. Die Ketten dieser Steine verursachen sehr große Krater, die zum Teil sieben Meter im Durchmesser erreichten und sich bis zu einem Meter tief in das Sediment graben. In diesen Bojenkratern fanden sich auch Spuren der Pfahlbausiedlung, wie Pfähle oder Keramik. Im Sinne des Schutzes der einzigartigen urgeschichtlichen Pfahlbauten müssen deshalb Konzepte für einen schonenden Einsatz von Ankerbojen erarbeitet werden. Die Arbeiten an diesen UNESCO-Welterbestationen wurden vom Gasthof „Anneliese“ und der Pension Knoll unterstützt.

Mag. H. Pohl, 2013-11-21